

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 29 (1982)
Heft: 7-8

Artikel: Gesamtverteidigung = La défense générale = Difesa generale
Autor: KÜchler, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung

Interview mit einem Mitglied des Rates für Gesamtverteidigung

ve. Welches sind die Aufgaben sowie die Ziele und der Zweck des Rates für Gesamtverteidigung? Im nachfolgenden Interview gibt ein Mitglied dieses Rates, Simon Kuchler, eine Antwort auf diese Frage und äussert seine Meinung zu aktuellen gesamtverteidigungspolitischen Fragen. Simon Kuchler ist Rektor der kaufmännischen Berufsschule Schwyz und wohnt in Steinen (SZ). Der Armee dient Oberstleutnant Kuchler als Generalstabsoffizier (er ist Kdt a i des Schwyzer/Zuger Geb Inf Rgt 29). Seit sechs Jahren gehört Simon Kuchler als Vertreter der Schweizerischen Offiziersgesellschaft dem Rat für Gesamtverteidigung an. Heute amtiert er als Vizepräsident des Rates.

Zivilschutz

Die Leitung der Gesamtverteidigung obliegt dem Bundesrat. Er sorgt für die Koordination der Vorbereitung und Durchführung aller der Gesamtverteidigung dienenden zivilen und militärischen Massnahmen. Er grenzt insbesondere im einzelnen die Zuständigkeiten der durch die Bundesgesetzgebung mit Verteidigungsaufgaben betrauten Stellen des Bundes und der Kantone ab. Für die Leitung der Gesamtverteidigung stehen der Landesregierung die Leitungsorganisation sowie der Rat für Gesamtverteidigung zur Verfügung. Der Rat ist konsultatives Organ des Bundesrates. Er besteht aus Vertretern der Kantone und der verschiedenen Bereiche des nationalen Lebens. Der Rat prüft Fragen der Gesamtverteidigung, die vom Bundesrat oder vom Stab vorgelegt oder von ihm selbst aufgegriffen werden. Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, welche die Interessen der Kantone berühren, sind dem Rat vorzulegen. Er fasst das Ergebnis seiner Beratungen in Berichten, Empfehlungen oder Anträgen zusammen. Können Sie anhand eines praktischen Beispiels zeigen, wie der Rat arbeitet?

Simon Kuchler

Sie haben richtigerweise festgestellt, der Rat für Gesamtverteidigung sei ein Konsultativorgan des Bundesrates. Er nimmt Stellung zu allen wesentlichen Fragen in den verschiede-

La défense générale

Interview d'un membre du Conseil de la défense

ve. Quels sont les tâches et les objectifs du Conseil de la défense? Dans l'interview ci-dessous, Monsieur Simon Kuchler, membre du Conseil de la défense, répond à cette question et s'exprime sur des problèmes relatifs à la politique actuelle de la défense. Monsieur Simon Kuchler est recteur de l'école professionnelle de commerce de Schwyz, il habite à Steinen SZ. A l'armée, le lieutenant-colonel Kuchler est officier d'état-major général, il occupe le poste de Cdt a i du Rgt inf mont 29, de Schwyz et Zoug. Il appartient depuis six ans au Conseil de la défense, en qualité de représentant de la Société suisse des officiers. Monsieur Kuchler est actuellement vice-président du Conseil de la défense.

Protection civile

Le Conseil fédéral est compétent pour conduire la défense. Il veille à assurer la coordination de la préparation et de l'exécution de toutes les mesures civiles et militaires servant à la défense. Il délimite en particulier de façon détaillée les attributions des offices de la Confédération et des cantons auxquels la législation fédérale confie des tâches de défense. Pour la conduite de la défense, le gouvernement du pays dispose d'une organisation de conduite ainsi que du Conseil de la défense. Ce conseil est un organe consultatif du Conseil fédéral. Il se compose de représentants des cantons et des divers domaines d'activité du pays. Le conseil examine des questions relatives à la défense qui lui sont soumises par le Conseil fédéral et par l'Etat-major ou dont il se saisit lui-même. Il y a lieu de lui soumettre les questions primordiales intéressant les cantons. Il récapitule les résultats de ses délibérations, de ses recommandations ou de ses propositions. Pouvez-vous nous expliquer, à l'aide d'un exemple pratique, comment travaille le conseil?

M. Simon Kuchler

Vous avez déclaré, avec raison, que le Conseil de la défense est un organe consultatif du Conseil fédéral. Il fait des observations sur toutes les questions essentielles relatives aux divers secteurs de la défense. Sa tâche ne

Difesa generale

Intervista con un membro del Consiglio della difesa

ve. Quali sono i compiti e gli obiettivi e la ragione del Consiglio della difesa? Nell'intervista che segue, il signor Simon Kuchler, membro di questo Consiglio, risponde a tale domanda e fa qualche considerazione personale in merito a questioni attuali relative alla politica della difesa. Simon Kuchler è rettore della Scuola di commercio di Schwyz e abita a Steinen SZ. Nell'esercito, il tenente colonnello Kuchler presta servizio in qualità di ufficiale di stato maggiore (egli è cdt del rgt 29 fant mont Svittese/Zughese). Da 6 anni egli fa parte del Consiglio della difesa come rappresentante della Società svizzera degli ufficiali. Attualmente Simon Kuchler è vicepresidente del Consiglio.

Rivista PC: La direzione della difesa generale compete al Consiglio federale. Il Consiglio federale cura la coordinazione della preparazione e dell'attuazione di tutti i provvedimenti d'ordine civile e militare che servono alla difesa. In particolare egli definisce le competenze degli uffici federali e cantonali ai quali la legislazione federale attribuisce funzioni inerenti alla difesa. Per la direzione della difesa generale, il Consiglio federale dispone degli organi direttivi della difesa e del Consiglio della difesa. Il Consiglio della difesa è l'organo consultivo del Consiglio federale e comprende rappresentanti dei cantoni e dei diversi settori della vita nazionale. Il Consiglio della difesa esamina le questioni della difesa sottopostegli dal Consiglio federale e dallo stato maggiore, nonché quelle di cui si occupa direttamente. Le questioni fondamentali interessanti i cantoni devono essere presentate al Consiglio della difesa. Il Consiglio della difesa consegna i risultati dei suoi lavori in rapporti, raccomandazioni o proposte.

Può mostrare, sulla base di esempi, come funziona il Consiglio della difesa?

Simon Kuchler: Lei ha giustamente rilevato come il Consiglio della difesa sia un organo consultivo del Consiglio federale. Egli prende posizione su tutte le questioni importanti dei diversi settori della difesa. Non è suo compito

nen Bereichen der Gesamtverteidigung. Es ist nicht primär seine Aufgabe, neue Impulse zu vermitteln. Vielmehr gibt er sich Rechenschaft über die politische Tragfähigkeit und Realisierbarkeit von Vorlagen, die direkt oder indirekt mit unserer Staatssicherheit zu tun haben. Er erarbeitet seine Stellungnahmen zuhanden des Bundesrates oder zuhanden anderer Instanzen auf zwei Arten:

- Die Probleme werden vom Büro und vom Sekretariat vorbereitet und anlässlich von Tagessitzungen beraten. Die Stellungnahme des Rates wird anschliessend redigiert und dem Bundesrat unterbreitet.
- Komplexe Probleme werden vom Rat in Form von Seminarien gründlich bearbeitet und in Gruppenarbeit vertieft. Eine Stellungnahme wird in der Regel an einer folgenden Sitzung bereinigt, bevor sie an den Bundesrat geht.

Dazu ein Beispiel: Der Rat hat sich im Jahre 1977, zwei Jahre vor der Volksabstimmung, mit dem Verfassungsartikel über die Landesversorgung und dem Landesversorgungsgesetz eingehend befasst. An diesem Beispiel lässt sich zudem die Komplexität der Materie aufzeigen. Während einerseits die wirtschaftliche «Kriegs- und Krisenvorsorge» eher nach dirigistischen Massnahmen ruft, braucht unsere soziale Marktwirtschaft andererseits ihren notwendigen Freiraum, damit sie weiterhin den Namen «Marktwirtschaft» verdient. Alle zu ergreifenden vorsorglichen Massnahmen dürfen nicht strukturverändernd wirken. In diesem vielschichtigen Kräfte- und Interessenspiel eine ausgewogene Lösung zu finden, ist auch für den Rat nicht immer möglich. Er hat auch schon in seinen Stellungnahmen Mehrheits- und Minderheitsmeinungen an den Bundesrat weitergeleitet.

Sehr gründlich hat sich der Rat in den letzten Jahren unter anderem mit dem Entwurf zur neuen Bundesverfassung, mit der Überprüfung der Konzeption unserer Sicherheitspolitik, mit den Personalproblemen sowie mit dem Einsatz der Frau im Rahmen der Gesamtverteidigung befasst. Er hat aber auch Stellung bezogen zur Gesamtverkehrskonzeption, zur Gesamtenergiekonzeption, zur Sicherstellung der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen in ausserordentlichen Lagen, um wiederum nur einige Aspekte zu nennen.

Es ist bekannt, dass in unserer Konkordanzdemokratie der Bundesrat in Friedenszeiten ein breitangelegtes Vernehmlassungsverfahren durchführt. Bestimmt hat der Rat im breiten Spektrum der Meinungsäusserun-

consiste pas en premier lieu à donner un mouvement à la défense. Il lui incombe bien plus d'analyser si des projets liés directement ou indirectement à la sécurité de notre Etat sont politiquement supportables et réalisables. Il élabore ses observations à l'intention de Conseil fédéral ou d'autres autorités de deux manières:

- Le bureau et le secrétariat préparent les questions qui sont traitées à l'occasion de séances d'un jour. Les observations du conseil sont ensuite rédigées et soumises au Conseil fédéral.
- Les questions complexes sont examinées de façon détaillée par le conseil lors de séminaires et approfondies par des groupes de travail. Les observations qui en résultent sont généralement discutées lors d'une séance suivante, avant d'être adressées au Conseil fédéral.

A cet égard, voici un exemple: En 1977, soit deux ans avant la votation populaire à ce sujet, le conseil a examiné de manière approfondie l'article constitutionnel sur l'approvisionnement économique du pays et la loi y relative. Cet exemple fait en outre ressortir toute la complexité de la matière. En effet, alors que d'une part, la défense économique du pays en temps de guerre et de crise appelle des mesures plutôt dirigistes, d'autre part, notre économie sociale de marché doit garder la marge de manœuvre nécessaire pour continuer à mériter le nom «d'économie de marché». Toutes les mesures de prévoyance à prendre ne doivent pas conduire à en modifier les structures. Il n'est pas toujours possible, au conseil également, de trouver une solution équitable aux problèmes que posent les divers rapports de forces et d'intérêts. C'est pourquoi il lui est déjà arrivé, dans ses prises de position, de transmettre au Conseil fédéral des avis exprimés par la majorité et la minorité.

Au cours des dernières années, le conseil s'est occupé de manière très détaillée notamment du projet de révision totale de la constitution, de l'examen de la conception de notre politique de sécurité, de problèmes de personnel ainsi que de l'engagement de la femme dans le cadre de la défense. Pour ne citer encore que quelques aspects de ses tâches, il a également pris position sur la conception globale des transports, sur la conception globale de l'énergie et sur la garantie du maintien de la collaboration entre la Confédération et les cantons en cas de situation extraordinaire.

Il est notoire qu'en temps de paix, dans une démocratie de compromis

primario trasmettere nuovi impulsi, ma piuttosto rendersi conto della portata politica e della possibilità di realizzazione di progetti che direttamente o indirettamente hanno a che fare con la sicurezza del nostro Paese. Egli elabora le proprie decisioni all'attenzione del Consiglio federale o all'attenzione di altre istanze, in due modi:

- gli affari vengono preparati dall'ufficio e dalla segreteria e dibattuti in occasione delle sedute. La presa di posizione del Consiglio della difesa è in seguito redatta e sottoposta al Consiglio federale;
- affari complessi sono invece oggetto di seminari tenuti dal Consiglio e approfonditi in lavoro di gruppo. La presa di posizione definitiva viene di regola messa a punto in occasione di una successiva seduta, prima di essere sottoposta al Consiglio federale.

Un esempio: Nel 1977, due anni prima della votazione popolare sull'articolo costituzionale sull'approvvigionamento del Paese e sulla legge relativa all'approvvigionamento del Paese, il consiglio si era occupato a fondo delle relative questioni. Risulta dal presente esempio, quanto complessa sia la materia trattata dal Consiglio. Mentre da una parte la preparazione in caso di guerra e di crisi richiede l'adozione di misure dirigistiche, la nostra economia di mercato abbisogna, d'altra parte, di libertà d'azione, affinché possa continuare ad essere considerata tale. Tutte le misure da adottare a titolo preventivo non devono avere l'effetto di modificare la struttura dell'economia.

In questo gioco, nel quale entrano forze e interessi vari e molteplici, non è sempre facile o possibile, neppure per il Consiglio della difesa, trovare una soluzione equilibrata. È quindi già avvenuto che nella propria presa di posizione esso abbia fatto pervenire al Consiglio federale proposte di maggioranza e di minoranza.

Negli ultimi anni, il Consiglio della difesa si è occupato a fondo, tra l'altro, anche del progetto di nuova Costituzione federale, dell'esame della concezione della politica di sicurezza del nostro Paese, di problemi del personale, come pure della partecipazione della donna alla difesa del Paese. Egli ha altresì presentato il proprio parere sulla concezione globale dei trasporti, sulla concezione globale dell'energia, sulla garanzia della collaborazione tra Confederazione e cantoni in situazioni eccezionali: questo soltanto per elencare alcuni aspetti della sua attività. È risaputo che il Consiglio federale, in periodo di pace, provvede ad attuare procedure di consultazione le più ampie possibili. Sicuramente il Consiglio



*Simon Küchler, Mitglied des Rates für
Gesamtverteidigung.*

Membre du Conseil de la défense.

Membro del Consiglio della difesa.

gen ein gewisses Gewicht. Die Bedeutung des Rates könnte in einem Kriegs- oder Krisenfall zunehmen. Er könnte als «Konsultativorgan des Bundesrates» teilweise die in Friedenszeiten breitangelegte Vernehmlassung ersetzen.

Zivilschutz

Ein wesentlicher Pfeiler der Landesverteidigung ist die Aussenpolitik. Sie soll der Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes dienen. Die neutrale Schweiz betreibt im Sinne dieser Zielsetzung eine friedenssichernde/-erhaltende Aussenpolitik. Was ist darunter zu verstehen? Wie verstehen Sie friedenssichernde Aussenpolitik?

Simon Küchler

Wer heute das Wort «Frieden» braucht, sollte vorerst definieren, was er darunter versteht. Auch auf die Gefahr hin, als altmodisch abgestempelt zu werden, sind für mich die Zielsetzungen im Artikel 2 unserer Bundesverfassung eine brauchbare Definition eines anzustrebenden «Friedenzustandes». Wir leben im Frieden, wenn es uns gelingt, unsere

comme la nôtre, le Conseil fédéral organise des procédures de consultation très étendues. Il est certain que le Conseil de la défense jouit d'une certaine audience au sein du large spectre des opinions exprimées. Son importance pourrait s'accroître en cas de guerre ou de crise. En sa qualité «d'organe consultatif du Conseil fédéral», il pourrait être appelé à suppléer partiellement aux larges procédures de consultation du temps de paix.

Protection civile

La politique étrangère est l'un des piliers essentiels de la défense générale. Elle doit servir à maintenir la liberté et l'indépendance de notre pays. Pour atteindre cet objectif, la Suisse neutre mène une politique extérieure de garantie et de maintien de la paix. Que faut-il entendre par là? Comment faut-il comprendre une politique extérieure visant à garantir la paix?

M. Simon Küchler

Celui qui utilise actuellement le mot «paix» doit tout d'abord définir ce qu'il entend par ce mot. Au risque

della difesa riveste una certa importanza nel vasto ventaglio di opinioni. Ma è altresì vero che il Consiglio potrebbe assumere importanza più rilevante in caso di guerra o di crisi. Egli potrebbe addirittura, come organo consultivo del Consiglio federale, sostituire in parte quella che è, in periodo di pace, una larga consultazione.

Rivista PC: Bastione importante della difesa è la politica estera. Essa deve servire a salvaguardare la libertà e l'indipendenza del nostro Paese. La Svizzera, Paese neutrale, cura, nel senso di tali obiettivi, una politica estera volta ad assicurare e a conservare la pace. Come si deve intendere? Che cosa è una politica atta ad assicurare la pace?

Simon Küchler: Chi usa oggi la parola «Pace», dovrebbe prima definirne la portata. Pur correndo il rischio di essere considerato all'antica, per me, gli obiettivi che figurano all'articolo 2 della Costituzione federale mi sembrano la definizione idonea di uno stato di pace verso il quale occorre tendere. Viviamo in pace se sappiamo affermare, nella misura più ampia possibile, la

Unabhängigkeit nach aussen weitmöglichst zu behaupten; wenn die Bürger in Ruhe und Ordnung ihr Leben gestalten können; wenn wir die Rechte und Freiheiten und das Wohl aller Bürger ausgewogen und optimal fördern. Das sind wahrlich idealistische Zielsetzungen, an denen wir auf allen Stufen des politischen Lebens immer und unermüdlich zu arbeiten haben. Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen, setzt der Staat verschiedene Mittel ein, wie Sozialversicherungen, Bildungsangebote, Gesetzgebung zum Schutz des Schwachen usw. Die Aussenpolitik und damit die Wahrung der Unabhängigkeit obliegt dem Bundesrat. Er ist verantwortlich, dass das Schweizervolk in politischer Unabhängigkeit und Selbstbestimmung seine Probleme selber lösen kann. Zur Verwirklichung dieser Strategie braucht der Bundesrat Mittel. Mit einer aktiven Aussenpolitik und einer Politik der guten Dienste versucht der Bundesrat im Rahmen seiner Möglichkeiten, zur Lösung von internationalen Konflikten beizutragen. Zu dieser aktiven Aussenpolitik gehört auch die Entwicklungshilfe, mit der die Ursachen von Konflikten (Hunger, Elend) behoben werden sollen. Diese Aktivitäten wirken zukunftsgerichtet friedenssichernd und friedenserhaltend. So lange jedoch in Europa noch kein Friedensvertrag zum Zweiten Weltkrieg abgeschlossen ist, so lange sich die beiden Supermächte gerade auf dem Territorium von Europa waffenstrotzend gegenüberstehen, so lange weltweit immer wieder lokale Kriege ausbrechen – seit dem Zweiten Weltkrieg gab es über 130 bewaffnete Konflikte –, genügt reine Aussenpolitik nicht. Der Bundesrat benötigt ein Machtmittel, das er bei Bedrohung von aussen einsetzen kann, ein Mittel, das durch seine Existenz Bedrohungen von aussen gar nicht erst akut werden lässt: die Armee. Ihre erste Aufgabe ist es, kriegsverhindernd zu wirken und damit friedenssichernd. Es ist geschichtlich belegbar, dass Gebiete mit einem militärischen Vakuum immer eine Sogwirkung hatten für Drittmächte. Armee und Aussenpolitik sind meiner Auffassung nach die beiden Hauptsäulen, auf denen die «friedenssichernde Aussenpolitik» steht, wie Sie es nennen. Der Bundesrat kann aussenpolitisch und mit Entwicklungshilfe nur aktiv sein, so lange wie die Schweiz ihre Unabhängigkeit und Selbstbestimmung bewahren kann. Wenn wir ein besetztes Land sind, hören wir auf, friedenssichernde Aussenpolitik zu betreiben. Im übrigen verpflichtet uns die Neutralität, unser Territorium zu verteidigen.

d'être taxé d'esprit rétrograde, j'estime que les objectifs de l'article 2 de notre Constitution peuvent être utilisés pour définir «l'état de paix» que nous recherchons. Nous vivons en paix, si nous parvenons à affirmer aussi loin que possible notre indépendance à l'égard de l'étranger, si les citoyens peuvent bâtir leur existence dans la tranquillité et l'ordre, si nous avons pour but d'assurer de façon équitable et optimale les droits, la liberté et la prospérité de tous les citoyens. Il s'agit, en vérité, d'objectifs idéaux en faveur desquels nous devons travailler sans cesse et sans relâche, à tous les niveaux de la vie politique. Pour atteindre ces objectifs élevés, l'Etat utilise divers moyens, comme les assurances sociales, l'accès à la formation, une législation protégeant les faibles, etc. Il appartient au Conseil fédéral de déterminer notre politique extérieure et, ainsi, de maintenir notre indépendance. Il assume la responsabilité de donner au peuple suisse la possibilité de régler lui-même ses problèmes, en toute indépendance politique et autodétermination. Mais pour réaliser une telle stratégie, le Conseil fédéral a besoin de moyens. Par une politique étrangère active et par une politique de bons offices, le Conseil fédéral s'efforce, dans la mesure de ses possibilités, de contribuer à la solution de conflits internationaux. A cette politique active appartient également l'aide au développement par laquelle l'on cherche à supprimer les sources de conflits (la faim, la misère). Ces activités tournées vers l'avenir sont de nature à assurer et maintenir la paix. Toutefois, aussi longtemps qu'un traité de paix n'aura pas été conclu en Europe pour mettre fin à la Seconde Guerre mondiale, tant que les deux superpuissances poursuivront leur course aux armements, précisément sur le sol européen, tant qu'éclateront à travers le monde de nouveaux conflits locaux – depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale il y a eu 130 conflits armés! – la politique extérieure ne sera pas suffisante à elle seule. Le Conseil fédéral a besoin de moyens de force qu'il peut engager lorsque survient une menace de l'extérieur, des moyens qui, par le seul fait qu'ils existent, empêchent toute menace étrangère de prendre des proportions critiques: l'armée dont la première tâche est d'avoir un effet de dissuasion et par là même, d'assurer la paix. Il est historiquement prouvé que les Etats tiers ont toujours été attirés par des régions où régnait un vide militaire. A mon avis, l'armée et la politique étrangère sont les deux piliers principaux

nostra indipendenza verso l'estero; se è dato al cittadino di vivere la propria vita nell'ordine e nella tranquillità; se ci riesce di assicurare i diritti e le libertà nonché il benessere di tutti i cittadini, in modo equilibrato e ottimale. Sono, è vero, obiettivi ideali, per i quali dobbiamo però operare, ad ogni livello della vita pubblica, costantemente e instancabilmente. Per raggiungere tali alti obiettivi, lo Stato ricorre a diversi provvedimenti, quali le assicurazioni sociali, possibilità di istruzione, la legislazione a protezione dei deboli, ecc. La politica estera e con questo la salvaguardia dell'indipendenza, spetta al Consiglio federale. Egli deve curare che il popolo svizzero possa risolvere autonomamente i propri problemi, in un clima di indipendenza e di libertà decisionale. Per l'attuazione di questa strategia, il Consiglio federale deve poter disporre di mezzi adeguati. Seguendo una politica estera attiva e una politica di buoni servizi, il Consiglio federale, nei limiti delle proprie possibilità, deve concorrere alla ricerca della composizione di conflitti internazionali. Una politica estera attiva comporta anche l'aiuto allo sviluppo, con il quale si dovrebbe collaborare ad attenuare le cause dei conflitti (carestia, indigenza). Viste in un'ottica a lunga scadenza, sono attività atte ad assicurare e a mantenere la pace. Fintanto che tuttavia, non sarà concluso il trattato di pace che segna in Europa la fine della Seconda Guerra mondiale, fintanto che le due superpotenze dispongono, proprio in Europa, di due formidabili sistemi armati, fintanto che continuano a scoppiare un pò ovunque nel mondo conflitti regionali – dopo la Seconda Guerra mondiale ne abbiamo contato oltre 130 – la sola politica estera non basta ancora. Il Consiglio federale deve poter disporre di un mezzo potente che possa far intervenire in caso di minaccia dall'esterno del Paese, un mezzo che, già per il fatto di esistere, eviti l'acuirsi di un'eventuale minaccia esterna: l'esercito.

Suo compito precipuo è agire in modo dissuasivo per evitare una guerra ed assicurare quindi la pace. La storia dimostra che un vuoto militare in una determinata regione ha sempre attirato terze potenze. Esercito e politica estera costituiscono, a mio avviso, le due colonne principali sulle quali basare una «politica estera atta ad assicurare la pace». Il Consiglio federale può restare attivo in materia di politica estera e di cooperazione allo sviluppo, soltanto fino a che la Svizzera sarà in grado di conservare la propria indipendenza e libertà decisionale. Se siamo un Paese occupato, non possiamo

Zivilschutz

Wie stellen Sie sich zur Frage eines Beitritts der Schweiz zur UNO?

Simon Küchler

Persönlich begrüße ich alle Bestrebungen, die einen Abbau der Konflikte weltweit, vor allem auch im europäischen Spannungsfeld, bewirken. Ein Beitritt zur UNO könnte der Schweiz neue Möglichkeiten aktiver Konfliktlösungspolitik eröffnen. Zwei Aspekte dürfen jedoch nicht übersehen werden: Oftmals habe ich den Eindruck, viele Schweizer würden unsere internationale Bedeutung überschätzen. Zudem habe ich Bedenken, ob die Mehrheit des Schweizervolks bereit ist, einem UNO-Beitritt zuzustimmen. Die Schweizer sind mehrheitlich auch eher zurückhaltend gegenüber der Entwicklungshilfe. Ich erinnere an die Volksabstimmung über den IDA-Kredit und die Debatte im Parlament. Es bräuchte vermehrte Aufklärung, um eine Wende in der Volksmeinung herbeizuführen.

Zivilschutz

Soll die Schweiz auch im Interesse einer friedenserhaltenden und kriegsverhindernden Politik das Gebiet der Konfliktforschung angehen?

Simon Küchler

Es geschieht einiges. Gerade der Rat für Gesamtverteidigung hat Forschungsprogramme im Rahmen der Sicherheitspolitik angeregt. Diese befassen sich notgedrungen mit Bedrohungsformen, internationalen Verflechtungen und weiteren Faktoren, die zu Konflikten führen können. Konfliktforschung kann man nicht im luftleeren Raum betreiben. Vorerst geht es darum, die Konflikthanfälligkeit unserer Sicherheitspolitik zu prüfen. Ich glaube, dass jene Gruppen, die ein verstärktes schweizerisches Engagement in der internationalen Konfliktforschung fordern, die Möglichkeiten des Kleinstaates Schweiz überschätzen. Im übrigen wird weltweit Konfliktforschung betrieben. Man fragt angesichts der heutigen Lage etwas betreten nach den Ergebnissen all dieser Forschungen.

Zivilschutz

Ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil der Landesverteidigung ist der Zivilschutz. Die Schweiz steht, weltweit verglichen, mit ihrem Zivilschutz weit vorne. Dennoch bestehen Lücken in den Bereichen Schutzräu-

sur lesquels s'appuie «notre politique étrangère du maintien de la paix», comme nous l'appelons. Le Conseil fédéral ne peut être actif en politique étrangère et dans le domaine de l'aide au développement qu'autant que la Suisse peut conserver son indépendance et sa liberté de décision. Si nous étions un pays occupé, nous cesserions de mener une politique étrangère visant à assurer la paix. D'ailleurs notre neutralité nous contraint à défendre notre territoire.

Protection civile

Quel est votre point de vue sur l'entrée de la Suisse à l'ONU?

M. Simon Küchler

Je suis personnellement favorable à tous les efforts visant à réduire les foyers de conflits par le monde, et en particulier dans les zones de tension en Europe. L'entrée à l'ONU pourrait ouvrir à la Suisse de nouvelles possibilités de pratiquer une politique active de règlement des conflits. Il convient toutefois de ne pas oublier les deux aspects suivants: j'ai souvent l'impression que nombre de nos concitoyens surestiment notre importance sur le plan international. Par ailleurs, je doute que la majorité du peuple suisse soit prête à accepter notre entrée à l'ONU. De plus, les Suisses sont dans leur majorité plutôt réservés à l'égard de l'aide au développement. Je me rappelle la votation populaire concernant le crédit à l'IDA, ainsi que les débats au Parlement. Quelles explications renouvelées n'a-t-il pas fallu donner pour provoquer un revirement de l'opinion publique.

Protection civile

Etant donné son intérêt pour une politique visant à préserver la paix et à empêcher la guerre, la Suisse doit-elle s'engager dans le domaine de la recherche en matière de conflits?

M. Simon Küchler

C'est un peu ce qui se passe. Le Conseil de la défense a justement proposé des programmes de recherche dans le cadre de la politique de sécurité. Ceux-ci s'occupent forcément des formes de menaces, des relations internationales enchevêtrées et d'autres facteurs encore qui peuvent conduire à des conflits. On ne peut pas faire de la recherche en matière de conflit «in vitro». Il s'agit avant tout d'examiner les faiblesses de notre politique de sécurité face aux conflits. Je pense que

possiamo più seguire una politica volta ad assicurare la pace. Lo statuto di neutralità, infine, ci obbliga a difendere il territorio del nostro Paese.

Rivista PC: Quale è il suo atteggiamento nei confronti dell'adesione della Svizzera alle Nazioni Unite?

Simon Küchler: Personalmente sottoscrivo tutti gli sforzi che hanno per scopo di diminuire le occasioni di conflitti nel mondo intero, ma soprattutto anche le possibilità d'attrito in Europa. L'adesione alle Nazioni Unite potrebbe aprire alla Svizzera nuove occasioni di partecipare ad una politica attiva per la composizione dei conflitti. Occorre tuttavia considerare due aspetti: mi sembra che spesso molti Svizzeri sono inclini a sopravvalutare l'importanza del nostro Paese in campo internazionale. E poi non sono sicuro che la maggioranza del popolo svizzero sia disposto a sottoscrivere l'adesione della Svizzera all'ONU. Inoltre gli Svizzeri sono in gran parte piuttosto scettici nei confronti dell'aiuto ai Paesi in via di sviluppo. Penso alla votazione popolare relativa al credito da concedersi all'Associazione internazionale per lo sviluppo e ai dibattiti in Parlamento. Occorrerebbe una maggiore informazione alla popolazione per poterne mutare l'atteggiamento.

Rivista PC: Ritiene che la Svizzera debba occuparsi anche della ricerca sulle origini dei conflitti?

Simon Küchler: Non siamo inattivi. Proprio il Consiglio della difesa ha proposto programmi di ricerca nel quadro della politica di sicurezza. Tali programmi trattano evidentemente le forme di minaccia, le implicazioni mondiali e altri fattori che possono sfociare in un conflitto. La ricerca delle cause dei conflitti non può essere condotta senza esaminare prima se la nostra politica di sicurezza offra il fianco allo scoppio di conflitti. Penso che quei gruppi che vogliono un impegno maggiore della Svizzera in materia di ricerca internazionale sulle cause dei conflitti, si sopravvalutano le possibilità del nostro Paese che è di proporzioni minime. Del resto questa ricerca viene fatta un po' ovunque. E abbiamo ragione di chiederci quali mai possano essere i risultati di tale ricerca, se consideriamo la situazione attuale.

Rivista PC: Componente rilevante e importante della difesa del Paese è la protezione civile. Comparato a quanto avviene all'estero, la protezione civile

me (in ländlichen Regionen), Ausbildungsstand, Kader und anderes mehr. Wie beurteilen Sie die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes?

Simon Küchler

Ich messe dem Zivilschutz eine hohe Bedeutung bei, und dies nicht nur für einen Kriegsfall. Es könnten sich in jeder Gegend der Schweiz Katastrophen ereignen, in denen der Zivilschutz eine wichtige Rolle spielen müsste als Hilfs- und Rettungsorganisation, zum Beispiel Absturz einer Verkehrsmaschine über bewohntem Gebiet. Meiner Auffassung nach zählt beim Zivilschutz, was vorhanden ist, und nicht, was noch fehlt. Und das Vorhandene ist beachtlich. Nur schon die Gewissheit, dass die Bevölkerung weitgehend geschützt werden könnte, wirkt beruhigend. Nicht umsonst wird heute gerade von extremen Friedensbewegungen Sturm gelaufen gegen den Zivilschutz und mit Schlagwörtern der Eindruck erweckt, ein möglicher Konflikt müsse zum vorneherein atomar ausgetragen werden.

Im übrigen ist nie und nirgends alles vollkommen, in der Politik nicht, auch in der Armee nicht. Ich bin überzeugt, dass der Zivilschutz die noch bestehenden Lücken schliessen kann und seiner Aufgabe gerecht wird, wie dies auch die parlamentarische Kommission im Mai dieses Jahres mit Befriedigung festgestellt hat.

Zivilschutz

Wir danken Ihnen, Herr Küchler, für dieses Gespräch.

ceux qui réclament un engagement renforcé de la Suisse dans la recherche internationale en matière de conflit surestiment les possibilités de ce petit Etat qu'est la Suisse. D'ailleurs, on fait dans le monde entier de la recherche en matière de conflit. Face à la situation actuelle, on se demande avec embarras quels sont les résultats tangibles de toutes ces recherches.

Protection civile

La protection civile représente l'une des parties intégrantes importantes et essentielles de la défense nationale. Comparée au reste du monde, dans le domaine de la protection civile, la Suisse occupe, et de très loin, la première place. Pourtant il existe encore des lacunes dans les domaines comme les abris (dans les régions rurales), l'état de la formation, les cadres et d'autres encore. Quelle est votre appréciation de la préparation à l'engagement de la protection civile?

M. Simon Küchler

J'accorde une grande importance à la protection civile, et ceci, pas uniquement pour les cas de guerre. En effet, il peut arriver dans n'importe quelle région de la Suisse des catastrophes dans lesquelles la protection civile devrait être appelée à jouer un rôle important comme organisation de secours et de sauvetage, par exemple, lors de la chute d'un avion sur une région habitée. Ce qui compte pour moi, en protection civile, c'est ce qui existe et non pas ce qui manque encore. Et ce qui existe n'est pas négligeable. Le seul fait de savoir que la population peut être presque entièrement protégée nous enlève bien des appréhensions. Ce n'est pas sans raison qu'actuellement les mouvements pacifistes extrémistes déclenchent une campagne contre la protection civile et laissent planer l'impression, par des slogans, qu'un conflit possible aujourd'hui devrait forcément être réglé tout d'abord par une bombe atomique.

Pour le reste, rien ni personne ne peut prétendre être parfait, en tout cas pas en politique et pas davantage à l'armée. Je suis quant à moi persuadé que la protection civile peut combler les lacunes existantes. Sa tâche est justifiée, c'est également ce qu'a constaté avec satisfaction la commission parlementaire, en mai de cette année.

Protection civile

Nous vous remercions de cet entretien, Monsieur Küchler.

svizzera è all'avanguardia. Ma esistono ancora lacune in materia di rifugi (nelle regioni rurali), d'istruzione e di quadri, tra l'altro. Come giudica lo stato di preparazione all'intervento della protezione civile?

Simon Küchler: Ritengo che la protezione civile riveste un'importanza molto alta e non soltanto in caso di guerra. In qualsiasi regione della Svizzera possono verificarsi catastrofi, in occasione delle quali, la protezione civile avrebbe modo di svolgere un ruolo eminente come organizzazione d'aiuto e di salvataggio, ad esempio, nella caduta di un'aereo di linea sopra una regione abitata. Credo che nella protezione civile conti quello di cui disponiamo e non quello di cui manchiamo. E quello di cui disponiamo è già di tutto rispetto. È rassicurante sapere che la maggior parte della popolazione potrebbe essere protetta in caso di bisogno.

È non per nulla i movimenti pacifisti radicali sono oggi anche contro la protezione civile e tentano con grandi parole e slogan di far nascere l'impressione che un possibile conflitto possa avvenire soltanto con armi nucleari. Del resto nulla è mai perfetto, neppure nella politica e nemmeno nell'esercito. Sono convinto che anche la protezione civile potrà colmare le lacune ancora esistenti e adempiere pienamente il proprio compito, come ha avuto modo di rilevare anche la commissione parlamentare, con viva soddisfazione, nel mese di maggio di quest'anno.

Rivista PC: La ringraziamo, signor Küchler, per questo colloquio.

Mobiliar
für
Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte
Beratung – Planung – Ausführung
H. NEUKOM AG
8340 Hinwil-Hadlikon ZH
Telefon 01 937 26 91

KRÜGER

humide? 

Nos appareils de déshumidification vous protègent de l'humidité!

Demandez notre spécialiste en déshumidification!

Krüger + Co.

1052 Le Mont-sur-lausanne tél. 021 32 92 90
3110 Münsingen BE tél. 031 92 48 11
4114 Hofstetten p. Bâle tél. 061 75 18 44